

Mit neuer Doppelspitze weiter auf Kurs

Umwelt-Service Mannert (UMSEMA)

Führungswechsel an der Spitze von Umwelt-Service Mannert (UMSEMA). Mit Markus Müller als Geschäftsführer und Georg Spengler als Prokurist rücken zwei „Eiengewächse“ in die Unternehmensleitung vor. Gemeinsam mit Heinz Mannert, der die Verantwortung an sie übergibt, erläutern sie im Interview die Hintergründe.

BS exklusiv: Oft ist davon die Rede, dass zu spät mit der Suche nach einem Nachfolger begonnen werde. Ist der anstehende Führungswechsel auch in diesem Sinn eine frühzeitige Weichenstellung?

MANNERT: Herr Müller, Herr Spengler und ich, wir sind einen langen Weg zusammen gegangen. Wir haben gute Zeiten genossen

und schlechte Zeiten miteinander gemeistert. Wenn man so viele Jahre zusammenarbeitet, da lernt man auch die Menschen kennen, die einen auf dem Weg begleiten. Zusammen verfügen wir über einen sehr gut gefüllten Wissensspeicher über unsere Branche, über unsere Kunden und über unseren Markt. Wir spüren jeden Tag, wie nachhaltig wir in der Vergangenheit gewirtschaftet haben. Die Weichen haben sich sozusagen von selbst gestellt.

BS exklusiv: Wie viel Zeit haben Sie sich für Ihre Entscheidung genommen?

MANNERT: Den Zeitpunkt hatte ich mir nicht vorher im Kalender markiert. Ich habe Menschen in dieser Firma kennengelernt, bei denen ich erkannt habe, dass sie etwas unterneh-

men wollen – und können. Da entwickelt sich etwas, bis dann der richtige Zeitpunkt gekommen ist, den nächsten Schritt zu gehen.

MÜLLER: Wir haben im Lauf der Zeit miteinander kleine Pakete größer gemacht. Dabei haben wir uns auch im menschlichen Miteinander motiviert. Das ist ein wichtiger Bestandteil bei Mannert: dass sich die Mitarbeiter und die Strukturen mit den Zahlen weiterentwickeln.

BS exklusiv: Wie schätzen Sie das ein: Wirkt sich eine solche Entscheidung auch auf Standorttreue und Zusammenhalt im Unternehmen aus?

MÜLLER: Natürlich spielen Führungskräfte da eine wichtige Rolle. Wenn es uns gelingt, heute etwas gut zu machen, dann ist das die Ba-

sis, auf der wir uns morgen entwickeln. Gleichzeitig ist es unsere Aufgabe, die Mitarbeiter vor unguten Entwicklungen zu schützen. Man kann die Rolle mit einem Bergführer vergleichen: Der geht auch voran, kennt den sicheren Weg zum Ziel und belohnt seine Gruppe mit einer guten Aussicht. Vorbild sind wir aber auch dort, wo es darum geht, junge Menschen an Themen und Aufgaben heranzuführen, die diese vielleicht einmal besser beherrschen werden als wir selbst...

BS exklusiv: Mit der langen Firmenzugehörigkeit tragen Herr Müller und Herr Spengler wohl schon ziemlich viel Mannert-DNA in sich. Welche Eigenschaften sind das?

sen, hilft sich aus. Das soll hier nicht nur ein Arbeitsplatz sein, sondern ein Ort, an dem man sich wohlfühlt, eine Art zweite Familie. So lassen sich dann auch unsere Grundsätze „bodenständig“ und „leistungsorientiert“ gut miteinander verbinden.

BS exklusiv: Haben Sie ein Beispiel dafür, wie Sie neues Terrain erkunden und gewinnen?

MANNERT: Ich saß mal bei einem Kunden im Vorzimmer, habe auf einen Termin gewartet. Es ging um Containerdienst. Zufällig habe ich dabei mitbekommen, dass dieser Kunde akuten Bedarf für mobile Toiletten auf einer Großbaustelle hatte, aber dafür keinen zuverlässigen Dienstleister fand. Als er mich darauf ansprach,

lasten ihn bei allen Aufgaben rund ums Dokument. Consulting und Datenschutz inklusive.

BS exklusiv: Für „documentus“ stellen Sie gerade einen Neubau in Gablingen fertig, der beachtliche Dimensionen hat. Ist das nicht viel Beton fürs Aufheben von Papier?

MANNERT: Wir bekommen hier nicht nur neue Flächen, sondern einen ganz neuen Werkzeugkasten. Wir schaffen hier Orte und Räume, in denen wir uns mit der Zukunft des Unternehmens befassen können. Intern genauso wie zusammen mit Kunden oder mit externen Experten. Wir wollen hier eine Dimension von „Freiraum“ schaffen, die nicht nur komfortabel sondern auch inspirierend ist – und bei der man direkt auf alle Services und Technik zugreifen kann, welche mit Datenschutz, Archivierung und Digitalisierung in Zusammenhang steht.

BS exklusiv: Wie sichern Sie Ihrem Unternehmen die Beweglichkeit – auch digital?

MANNERT: Nein, mit Menschen. Ich vergleiche unsere Mannert-Gruppe gern mit einem schlanken, gut trainierten Dienstleistungskörper. IT, Finanzen, Personal, Controlling: Das genügt, wenn es an einer Stelle konzentriert für die ganze Organisation zur Verfügung steht. Die Kreativität, das Anwendungswissen, das muss vielfältig in jedem einzelnen Bereich verfügbar sein.

MÜLLER: Die Dachmarke ist offen für innovative Einflüsse. Jeder Mitarbeiter kann eine Variation der Produkte entwickeln, mit denen er befasst ist. Dann nutzen wir das gemeinsame Knowhow, um zu sehen, was sich daraus machen lässt.



Heinz Mannert, Inhaber UMSEMA

.....geht nicht – gibt es nicht...!
Mein Handeln prägt jeden Tag eine Maxime: Einen Arbeitsgang ist so weit zu Ende zu bringen, so dass der nächste Tag mit einem neuen weiteren Schritt begonnen werden kann. “

MANNERT: Unser Erfolgsrezept war der konsequent umgesetzte Wandel vom Generalisten zum Spezialisten. Vor einer Generation noch war das „Die können alles, was mit Müll zu tun hat“ ein Garant dafür, gut im Geschäft zu sein. Heute braucht es eine hochgradige Spezialisierung, um ein kompetenter und zuverlässiger Dienstleister zu sein, der seine Kunden auch über den Tag hinaus begleitet. Wir haben uns deshalb Nischen gesichert, in denen wir Spitzenleistungen liefern. Und aus dem Wissen heraus, wie das geht, erkennen und entwickeln wir weiter neue Nischen.

MÜLLER: Wir sind heute in der Lage, mit einem kleinen Team zielgerichtet und zeitnah neue Trends aufzugreifen, zu analysieren und bei Bedarf in Angebote umzusetzen. Da hilft uns das Anwendungswissen der Gesamtorganisation genauso wie die Unabhängigkeit der Projektteams. In einem Markt, in dem sich so viel ändert wie in der Umweltwirtschaft, ist dies Gold wert.

BS exklusiv: Solche Eigenschaften sind ja oft auch prägend dafür, was und wie sich das Unternehmen am Markt verkauft. Ist es das, was ein Familienunternehmen ausmacht?

SPENGLER: Der Mensch steht ganz anders im Fokus als in anonymen Organisationen. Hier kennt man sich, kann sich aufeinander verlas-

sen, hat ich in Gedanken schon einen Lösungsansatz entwickelt. Damals ging es um ein Dutzend, heute haben wir 5.000 „Mobis“ im Bestand – und eine eigene Marke gleich mit dazu.

SPENGLER: Wir haben ja auch bei der Aktenvernichtung ganz klein angefangen. Ein Kunde hatte Bedarf, also haben wir uns etwas einfallen lassen. Mit der Firma „Reisswolf“ haben wir dafür gesorgt, dass der Service sich schnell herumsprach. Vor allem, weil wir den Kunden eine Aufgabe abnehmen konnten, die viel Mühe machte, bei uns aber Routine war. Das hat sich dann vom Aufwand her schnell gelohnt.

MÜLLER: Natürlich werden die papierernen Akten inzwischen etwas weniger – die Digitalisierung und ihre Folgen. Aber erstens geht das langsamer, als man meint, und zweitens braucht es auch für diese Daten eine zuverlässige Lösung für die gesetzlich vorgeschriebene Aufbewahrung, die Digitalisierung und die spätere Vernichtung. Deshalb hat inzwischen unsere Tochter „documentus Bayern“ den Reisswolf abgelöst.

BS exklusiv: Das sieht nach mehr aus als nur nach neuen, digitalen Vorzeichen...

SPENGLER: An „documentus“ zeigt sich unser Wandel weg vom reinen Entsorger, hin zum ganzheitlichen Dienstleister. Wir begleiten jetzt unsere Kunden entlang aller ihrer Daten, ent-

Von links: Georg Spengler, Heinz Mannert und Markus Müller



Kontakt/Info: Ziegeleistr. 13 · 86368 Gersthofen,
 Tel: 0821 29776-80, info@umsema.de,
 www.umsema.de